

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **95/96 (1930)**

Heft 15

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

WETTBEWERBE.

Bebauungsplan für die Stadt Zagreb. Der Stadtrat von Zagreb (Jugoslawien) veranstaltet einen internationalen Wettbewerb zur Gewinnung von Plänen für einen allgemeinen Bebauungs- und Erweiterungsplan der Stadt. Als Einlieferungsfrist für die Entwürfe ist der 15. Februar 1931 festgesetzt. Das Preisgericht besteht aus 15 Mitgliedern, wovon neun jugoslawische Architekten und Ingenieure, drei Vertreter der Stadt, und, von ausländischen Fachleuten, Prof. Dr. Paul Wolf, Arch., Dresden, und Prof. J. Gočar, Arch., Prag. Es sind drei Preise im Betrage von 150 000, 100 000 und 80 000 Dinars ausgesetzt (100 Din. = 9,15 Schweizerfranken), dazu 170 000 Dinars für allfällige Ankäufe (min. 25 000 Din. pro Ankauf). Es handelt sich um die Bearbeitung eines Gebietes von 6437 ha. Das Programm kann auf unserer Redaktion eingesehen werden.

LITERATUR.

Forschung und Technik. Im Auftrag der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft herausgegeben von Professor Dr. Ing. W. Petersen. Mit 597 Abb. im Text. Berlin 1930, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 40 M.

Die Grossfirmen der Elektrotechnik und des Maschinenbaues unterhalten Forschungslaboratorien, deren Betrieb einen Stab wissenschaftlicher Hilfskräfte erfordert. Es ist verdienstvoll, dass die A. E. G. von ihrem, so viele und so verschiedenartige Zweige umfassenden Tätigkeitsgebiet einen Ausschnitt aus den neueren theoretischen und experimentellen Forschungsarbeiten ihrer zahlreichen und ausgezeichneten Physiker und Obergeringeneure veröffentlicht. Vierzig wertvolle Originalarbeiten enthält der vorliegende, 576 Seiten umfassende Quartband. Am Eingang des Bandes stehen acht Arbeiten aus dem Gebiete der theoretischen Elektrotechnik, denen sich acht Arbeiten über Probleme der Dampfkraftwerke und der Grosskraft-Übertragung anreihen. Dann folgen acht Arbeiten über Maschinen und grosse Leistungswandler, bezw. über die mit ihrer Ausbildung verbundenen Probleme. Nun kommen sieben Arbeiten über moderne Gebrauchs-Apparate, wie z. B. für die Filmindustrie, dann sieben Arbeiten über das moderne Prüfungswesen für Maschinenteile und Rohstoffe, und endlich eine Arbeit über moderne Verbrennungskraftmaschinen, sowie eine solche über den elektrischen Betrieb der deutschen Eisenbahnen.

An der Spitze jeder Arbeit steht eine kurze Zusammenfassung ihres Inhalts, derart, dass man, bei den teils weit auseinanderliegenden Gebieten und bei der Unmöglichkeit, allen bis in jede Einzelheit ein volles Interesse entgegenbringen zu können, sich durch diese Zusammenfassungen rasch über den wesentlichen Gehalt der einzelnen Arbeiten orientieren kann. Eine solche Orientierung zeigt, dass die vom wissenschaftlichen Arbeiterstabe der A. E. G. zur Zeit bearbeiteten, bezw. gelösten Probleme, durchweg nicht nur eine konkret praktische, sondern auch eine hohe allgemeinwissenschaftliche Bedeutung besitzen.

Von dem bewährten Springer'schen Verlag ist der vorliegende Sammelband trotz des, im einzelnen ausserordentlich verschiedenartigen Bildermaterials, höchst einheitlich und gefällig illustriert worden; ein sehr schönes, grosses Satzbild und eine überaus deutliche Wiedergabe von Formeln und Zahlentafeln wirken für das Studium der einzelnen Arbeiten als eigentliche Anregungsmittel.

Der höchst verdienstvollen Veröffentlichung wünschen wir weite Verbreitung und begrüssen sie als nachahmenswerte Reklame von edelster Art.

W. Kummer.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Der Mensch im Fabrikbetrieb. Beiträge zur Arbeitskunde, bearbeitet von Dr. med. E. Atzler, Dr. H. Hildebrandt, Prof. Dr. E. Horneffer, Dir. G. Leifer, Dr. Ing. R. Meldau, Prof. Dr. Ing. P. Rieppel, Dr. Ing. e. h. F. Rosenberg, Dr. W. Ruffer, Dr. R. W. Schultz. Herausgegeben von F. Ludwig, Direktor der Siemens-Schuckertwerke A.-G. Mit 147 Abb. und 22 Zahlentafeln. Berlin 1930, Verlag von Julius Springer. Preis geb. M. 16,50.

Schwingungstechnik. Von Dr. Ing. Ernst Lehr, Obergeringeneur in Darmstadt. Ein Handbuch für Ingenieure. Erster Band: *Grundlagen. Die Eigenschwingungen eingliedriger Systeme.* Mit 187 Abb. Berlin 1930, Verlag von Julius Springer. Preis geh. 24 M., geb. M. 25,50.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Technischer Verein Winterthur. S. I. A. Exkursion vom 13. Sept. nach Basel und Kembs.

Der trübe Herbstmorgen fand am Bahnhof Winterthur nur eine bescheidene Zahl Reisestüger. Ein im Bahnhof Zürich vorzeitig geückter Befehlstab veranlasste dann eine schleunige Flucht in den nächsten AB-Wagen und dadurch zu einem „erstklassigen“ vielversprechenden Reisebeginn und frühzeitig gehobener Stimmung. Beim Frühstück im Buffet Basel verstärkten Gruppen von Kollegen aus Aarau, Chur, Frauenfeld und Schaffhausen den Winterthurer Kern zu einer stattlichen fröhlichen Schar, herzlich begrüsst durch einen Vertreter der Sektion Basel.

Die Besichtigung der Kolonie Eglisee wurde durch die lebenswürdige Führung von Prof. H. Bernoulli zu einem besonderen Genuss, der über Freud und Leid in der Vorgeschichte Ernstes und Amusantes einflocht. Schüttelten zunächst auch viele Kollegen etwas den Kopf über die neuen Bauformen, so verdichtete sich immer mehr der Eindruck, dass hier wertvolle Pionierarbeit geleistet wird. Das Bauen kostet heute mehr denn je Geld. Eglisee muss als praktischer Versuch betrachtet werden, mit einem Minimum an Kostenaufwand, d. h. den geringsten Mietzinsen, ein Minimum an Kasernenmässigkeit und ein Höchstmass an Wohnlichkeit zu erzielen. Welchen Einfluss darauf Anordnung und Einteilung ausüben, erkannte man erst bei den trefflichen Erklärungen Bernoullis.

Punkt halb zwei trugen zwei Autocars die Gesellschaft nach dem Kraftwerk Kembs, wo nach einer trefflichen Erklärung der Gesamtdisposition im Werkkino die ausgedehnten Arbeiten an dem auf 200 000 PS veranschlagten mächtigen Werke ausgiebig besichtigt werden konnten. Wenn besondere Geländeschwierigkeiten wie bei unsern alpinen Wasserwerken fehlen, so imponiert das Unternehmen durch die enormen Ausmasse, die zur Heranziehung wuchtiger Bodenbearbeitungsmaschinen Veranlassung gaben, unter denen Kolosse amerikanischer Herkunft auffielen.¹⁾

Die Abendzüge entführten die verschiedenen Gruppen nach einem wohl gelungenen Tage wieder in ihre Wohnorte.

Der Aktuar: E. Wirth.

1. Wintersitzung vom 3. Oktober 1930.

Der Präsident Dr. H. Brown gab nach Begrüssung zunächst einen kurzen Rückblick auf die Sommertätigkeit, in der zwei gelungene Exkursionen zu verzeichnen sind, die Besichtigung des Wasserbaulaboratoriums an der E. T. H. und des neuen Postdienstgebäudes in Zürich, sowie des Ausfluges nach Basel zur Besichtigung der Kolonie Eglisee der Woba und des Kraftwerkes Kembs. Die in Aussicht genommene Reise nach München musste wegen ungenügender Beteiligung fallen gelassen werden.

Die auf der Einladungskarte vermerkten Vorträge der ersten Winterhälfte lassen eine rege Tätigkeit erhoffen.

Zwei Neueintritte in den Verein und eine Aufnahme in den S. I. A., sowie mehrere Anmeldungen zur Aufnahme in der nächsten Sitzung lassen eine erfreuliche Weiterentwicklung voraussehen.

Es folgt dann ein Vortrag von Herrn Prof. Bachmann:

„Die moderne Stickstoffindustrie“.

Der Referent führt die Zuhörer in die chemischen Grundzüge der modernen Stickstoffindustrie ein, die eine uns kaum bewusste Bedeutung erlangt hat. Durch Verwertung aller anfallenden Nebenprodukte im gleichen Fabrikationsbetriebe wird eine kaum zu überbietende Wirtschaftlichkeit erzielt. Die gewaltige Entwicklung der deutschen Werke in Oppau und Merseburg wird am besten illustriert durch die Tatsache, dass die Gesamtproduktion der beiden Werke in den letzten Jahren jene des Chilesalpeters überschritten hat und rund zehnmal grösser ist als die höchste Produktion im synthetischen Sinne in irgend einem anderen Lande.

Eine ausgezeichnete Serie von Bildern vermittelte den Zuhörern den unmittelbaren Eindruck der gigantischen Ausmasse dieser Werke, in denen Produkte auch der schweizerischen Maschinenindustrie zu finden sind. Diese Bilder wurden durch wertvolle persönliche Reiseerfahrungen des Vortragenden in lebendiger Weise gewürzt und dadurch ein abgeschlossener Gesamteindruck von grosser Wichtigkeit vermittelt.

In der Diskussion wurde auch die schweizerische Stickstoffindustrie berührt, den Ursachen der noch wohl in Erinnerung stehenden Explosionskatastrophe in Oppau einige Worte gewidmet und als interessante Folgeerscheinung schliesslich noch erwähnt, dass die künstliche Düngung auf die Qualität der Milch und auf die Käseerzeugung vermutlich keinen günstigen Einfluss ausübt.

Der Aktuar: E. Wirth.

¹⁾ Vergl. die Ausführungen auf Seite 177 der vorliegenden und in den folgenden Nummern. Red.